

ORGAN DES



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 24, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

8. Jahrgang

August/September 1957

Nr. 8/9



Das
neue Flaggschiff
der
HADAG
„Wappen von Hamburg“

Beachten Sie bitte unsere
Einladung zu einer Bus-Sonntagsfahrt in den Herbst
auf Seite 2

Einladung

zu einer Bus-Sonntagsfahrt in den Herbst



Wir laden unsere Mitglieder zu einer **Bus-Freifahrt nach Waldhaus Glüsing** bei Lauenburg und zur Besichtigung des **Pump-Speicherwerkes Geesthacht**

für Sonntag, den 6. Oktober 1957

herzlich ein. Da uns auch die Familienangehörigen willkommen sind, gewähren wir ihnen die Vergünstigung des halben Fahrpreises von ca. 1,50 DM. Gäste, die uns ebenso willkommen sind, haben den Fahrpreis von ca. 3,— DM zu zahlen.

Abfahrt um 9.45 Uhr U-Bahn-Brücke Uhlandstraße.

Um 11 Uhr Besichtigung des Pumpspeicherwerkes in Geesthacht.

Um 13 Uhr Mittagessen im Waldhaus Glüsing. Das Gedeck mit Schweine-Steak, Vor- und Nachspeise kostet 3,50 DM. Es können aber nach Geschmack und Gesundheit auch andere Speisen gewählt werden. Gedeckzwang besteht nicht.

Um 15 Uhr Kaffeegedeck mit 1 Kännchen und Torte mit Sahne. **Für Mitglieder frei.** Für Angehörige und Gäste 2,25 DM.

Abendessen nach Belieben ab 1,— DM bis zu Rundstück warm 2,— DM.

Zwischen den Mahlzeiten ist Gelegenheit geboten zu **Waldspaziergängen** und zu dem interessanten Steilufer der Elbe.

Auch für **Geselligkeit** wird gesorgt, denn Spielwiese für Kinder, Schießstand und Saal zum Tanz sind die Stätten des Vergnügens.

Rückfahrt ist um 20 Uhr geplant.

Anmeldungen

sind bis 30. September 1957 erbeten. Sie können bei unserem Kassierer **Wahn** mitgegeben oder bei unserem Schatzmeister **Hans Abel, Goldschmiedemeister, Güntherstraße 96, Tel. 25 57 61**, übermittelt werden.

Aber auch die Vorstandsmitglieder

Dr. Redeker, Uhlandstraße 32, Tel. 25 21 14

Carl Willig, Eisenstraße 14, Tel. 25 24 96

Hans Iska-Holtz, Erlenkamp 9, Tel. 22 03 24

nehmen Anmeldungen gern an.

Hier abtrennen

Anmeldung zur Busfahrt

Wir melden uns an mit Mitglied

. Gäste

. Angehörigen

Am Mittagsgedeck und Kaffeegedeck beteiligen sich davon Personen.

Name:

Anschrift:

Großbaustellen und Verkehrsümlenkungen in Hohenfelde

Wiedersehen mit Insel am Kuhmühlenstern / Studenten testeten Verkehrsstrom / Es wird viel und lange gebuddelt werden / Wallstraßenbrücke im Bau

Der Kuhmühlenstern bietet das Bild eines Schachbrettes, auf dem alle Verkehrsteilnehmer die Schachfiguren sind. Es ist ein buntes Bild, das sich dort mit Kegeln, Pfeilen, Zebrastrifen, Ampeln zeigt.

Es wird interessieren, daß dieser Aufwand erst einmal ein Provisorium ist. Man geht an diesem komplizierten Stern etwas umsichtiger vor, als es bei der Umgestaltung der Sechslingspforte geschehen ist.

Vor einiger Zeit schon begann die Testung des Verkehrsstroms durch Studenten. Sie registrierten von einem Werkstattwagen aus Tag und Nacht die Kraftwagen. Bei der Unterhaltung, die wir mit ihnen hatten, war festzustellen, daß sie sich dieser Aufgabe der Verkehrszählung mit Eifer widmeten (wohl auch wegen dem beachtlichen guten Obulus!).

Bald darauf kamen die Maler und pinselten die Verkehrszeichen auf das Pflaster, und Verkehrspolizisten setzten Kegel, pflanzten provisorisch Ampeln auf, und siehe da — was entstand? Die Verkehrsinsel!

Vor nicht zu langer Zeit hatte man diese weggerissen, als sie noch Straßenbahnhaltestelle war.

Auf dem weiten freien Platz war damit schönste Gelegenheit geboten, sich bei den bisherigen Geschwindigkeiten prompt in die Kühler zu fahren. Was sich bei dem Kreuz und Quer die Fahrer geleistet haben, vor allem bei der Einfahrt in die Ifflandstraße, gehört zu den übelsten Disziplinlosigkeiten im Verkehr. Die Fußgänger können darüber ein Klagelied singen; sie wurden hier nur noch über die Straßen gejagt. Wenn die jetzige strenge Regelung als Gängelei empfunden wird, dann haben sich die Fahrer das selbst zuzuschreiben. Außerdem geschieht diese — gewiß etwas pedantische Regelung — für ihre eigene Sicherheit, was nach den ständigen Unfällen festgehalten werden muß.

Wo gebuddelt und umgeleitet wird

Wegen einiger Großbaustellen östlich der Alster wird für die nächsten Wochen und Monate der Verkehr auf den innerstädtischen Hauptstraßen behindert sein. Zum Teil sind größere Umleitungen nicht zu vermeiden.

Bei den Großbaustellen handelt es sich

1. um die Wallstraßen-Brücke, die sich bereits im Bau befindet,
2. um die U-Bahn-Probestrecke an der Kreuzung Lübecker Tordamm — Wallstraße, die am Montag, dem 2. September, in Angriff genommen wurde.

Beide Baumaßnahmen sind so aufeinander abgestimmt, daß der Verkehr über die Sechslingspforte—Wallstraße und Wallstraßenbrücke im Sommer 1958 wieder aufgenommen werden kann.

Der Verkehr aus Norden und Osten in Richtung Innenstadt und umgekehrt soll bis dahin durch Hinweisschilder möglichst von den Engpässen ferngehalten werden. Um die stark belasteten Verkehrsknotenpunkte am Berliner Tor und an der Kreuzung Mühlendamm — Lübecker Straße weitgehend zu entlasten, wird der Verkehr aus Richtung Norden aus dem Straßenzug Sierichstraße — Adolphstraße durch die Straßenzüge Heinrich-Hertz-Straße — Winterhuder Weg — Lerchenfeld — Wartenau — Landwehr zur Autobahn Hamburg—Lübeck, in Richtung Bergedorf—Berlin sowie in Richtung Hannover—Bremen abgeleitet werden. Diese Straßenzüge stehen ebenfalls in umgekehrter Fahrtrichtung zur Verfügung.

Der Verkehr aus Richtung Osten wird in beiden Fahrtrichtungen über die Borgfelder Straße und Große Allee oder Altmanstraße frei sein.

Aus Wandsbek kann der Verkehr ungehindert durch den Straßenzug Lübecker Straße — Lübecker Tordamm — Steindamm in Richtung Hauptbahnhof fließen. Der Gegenverkehr wird jedoch an der Baustelle Lübecker Tordamm behindert sein. An dieser Stelle steht für den Kraftfahrzeugverkehr und die Straßenbahn zusammen nur eine Spur zur Verfügung. Kraftfahrer aus der Innenstadt fahren in Richtung Wandsbek besser durch den Straßenzug Altmanstraße — Borgfelder Straße — Sievekingdamm — Hammer Steindamm.

Vom Verkehrsknotenpunkt Sechslingspforte wird die Straße Sechslingspforte in Richtung Wallstraße gesperrt sein. Der Verkehr von dort aus in Richtung Stadt soll über die Lange Reihe und in Richtung Osten und Süden über Graumannsweg — Güntherstraße — Wandsbeker Chaussee oder Freiligrathstraße — Landwehr umgeleitet werden. Der Verkehr auf den Kreuzungen an der Kuhmühle und an der Güntherstraße wird durch Lichtsignale geregelt werden.

Bis Mitte September laufen außer den Arbeiten an den genannten Großbaustellen Sielbauarbeiten im Winterhuder Weg zwischen Mozartstraße und Heinrich-Hertz-Straße und an dem U-Bahn-Tunnel in der Großen Allee. Für diese beiden Baustellen wird der Verkehr nur in begrenztem örtlichen Rahmen umgeleitet.

E. TECKENBURG · MALERMEISTER

Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier- und Anstricharbeiten

Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta

HAMBURG 24 · Güntherstraße 45 · Fernruf: 262303

Ihr Elektro-Berater

25 04 39

KARL OLTMANN S
Elektromeister

Installation, Reparatur u. Verkauf

Hamburg 24, Wartenau 6

**Alte
Eilbeker Apotheke**

Dr. C. Arlart
Wandsbeker Chaussee 1, R. 25 26 39

Borgfelder Apotheke

G. Mattheides
Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68
Allopathie • Homöopathie

September
Nachtdienst: 16., 21., und 27. September
Sonntagsdienst: 22. September

St. Catharinen-APOTHEKE
Dr. J. KESTENBACH • HAMBURG 24

Gegr. 1787

Mundsburger Damm 36 - Telefon 23 21 30

Nachtdienst im September: 12., 18., 24. und 30.

Wallstraßenbrücke im Bau

Mit einer Öffnung von rund 33 Metern wird die neue Wallstraßenbrücke, die im Verlauf des Straßenzuges An der Alster — Heidenkampsweg liegt und mit deren Bauarbeiten kürzlich begonnen worden ist, die Gleise der Bundesbahn und der Hochbahn überspannen. Die alte Brücke, die abgebrochen wird, hatte dagegen auf zwei Pfeilern (zwischen den Gleisen der Fernbahn und der S-Bahn und zwischen S-Bahn und Hochbahn) geruht.

Das neuzeitliche Kreuzungsbauwerk wird zwei durch eine Schutzinsel getrennte Fahrbahnen erhalten, eine südliche von 15,50 Meter und eine nördliche von 9 Meter Breite; seine Gesamtbreite wird 38,50 Meter betragen.

Der Überbau wird als vorgespannte Stahlkonstruktion ausgeführt.

Die Brückenbauarbeiten werden etwa im Juni 1958 zum Abschluß kommen. Bis dahin wird auch die Wallstraße fertig ausgebaut sein, so daß der Anschluß zur Sechslingspforte und weiter gesichert ist.

Für den Anschluß an den Heidenkampsweg fehlen dann noch vor allem die Brückenneu- und -umbauten, die notwendig sind, um den Straßenzug unter dem Berlinertordamm und den Gleisen der Bergedorfer Bahnstrecke hindurchzuführen. Diese Arbeiten dürften voraussichtlich sehr schwierig und kostspielig werden, da in beiden Fällen der Verkehr aufrechterhalten werden muß.

Veranstaltung

Zum „Tag der Heimat“

erläßt der Zentralausschuß Hamburger Bürgervereine folgenden

Aufruf,

den zu befolgen auch unser Vorstand bittet, weil zwischen den Neu- und Altbürgern die deutsche Schicksalsgemeinschaft vom Heimatgefühl her auch in der Großstadt gestärkt werden soll:

Der „Tag der Heimat“ findet in diesem Jahr

**am Sonntag, dem 22. September, von 16—18 Uhr,
in der Musikhalle, Großer Saal,**

statt. Es ist eine Ehrenpflicht, uns an dieser Veranstaltung zu beteiligen, die uns ebenso die Liebe zu unserer engeren Heimat und die Verbindung zu unserer Tradition vor Augen führen soll, die vor allen Dingen darüber den Beweis erbringen soll, daß wir aus unserem eigenen Heimatbewußtsein heraus mit ganzem Herzen auch denen unsere ganzen Sympathien zuwenden, die durch den Krieg ihre Heimat verloren haben.

Ich bitte daher mit allem Ernst um eine möglichst große Beteiligung. Die Einzelheiten über die Veranstaltung bitten wir den öffentlichen Plakaten zu entnehmen.

Auch die Großstadt in ihren Stadtteilen kann uns Heimat sein, wie es uns ein Sprichwort deutet:

„Heimat mein, was könnt' besser sein!“

WEIRICH & AREND

Elektro-Anlagen aller Art für Industrie, Landwirtschaft u. Haushalt,
Signal-, Feinsteuerungsanlagen und Schalttafelbau, Neon-Anlagen
Elektro- und Maschinelle Anlagen

HAMBURG 24 • Schröderstr. 45 • Ruf 25 18 59

Fahrschule Hohentelde

Erwin Frauenlob

Lübecker Straße 110 • Telefon 25 01 06

Zu den Fahrstunden wird abgeholt

**Aus der kommunalen Arbeit
des Ortsausschusses Barmbek - Uhlenhorst
ist zu berichten:**

— — — Etliche Blinklichter und Lichtsignale sind an gefährlichen Kreuzungen, wie Adolfstraße, Karlstraße, Winterhuder Weg, Hofweg, vorgesehen.

— — — Die Verkehrspolizei hat für Hohentelde Park- und Halteverbote vorgesehen und Untersuchungen (Erhebungen eingeleitet über die an anderer Stelle und durch unseren Verkehrsausschuß ausführlicher berichtet wird.

— — — Die Aufstellung eines Telefonhäuschens durch die Post müßte nach dem Umbau an der Schwanenbucht/Ecke Graumannsweg wieder genehmigt werden. Es besteht dafür ein dringendes Bedürfnis.

Weitersagen:

**Ausgebombte müssen Gleichstellung beantragen
und erhalten 81 Punkte**

Auf Anordnung des Senats werden Wohnungsuchende mit Wirkung vom 1. August den mit 81 Punkten vorgemerkten Wohnungsuchenden gleichgestellt, wenn sie in Hamburg eine eigene Wohnung durch Ausbombung verloren und eine Wohnung noch nicht wieder erlangt haben. Diese Gleichstellung kann nur vorgenommen werden, wenn solche Wohnungsuchenden nach den behördlichen Richtlinien als unzureichend untergebracht anzusehen sind. Die Zubilligung von 81 Punkten ist bekanntlich für die Erlangung einer bewirtschafteten Wohnung erforderlich.

Die Baubehörde hat jene Wohnungsuchenden, bei denen diese Voraussetzungen erfüllt sind, aufgefordert, in den nächsten Wochen bei dem für sie zuständigen Bezirkswohnungsamt ihre Gleichstellung zu beantragen.

Albert Lambert SCHNEIDERMEISTER

HERRENAUSSTATTER

Hamburg 23
Wandsbeker Chaussee 5
Ruf 25 33 68

Hamburg 20
Hohe Weide 29
Ruf 45 57 28

Unsere gefiederten Freunde

**Schwanentragödie an Schürbeker Brücke / Reicher Kindersegen bei den Schwanen, schwacher bei den Entenfamilien / Behördliche Fütterungsorgen unnötig / Mundsburger Spatz „Schipsi“ Stadtgespräch
Wo kommt der Eichelhäher nur her?**

Mit unseren gefiederten Freunden haben wir rund um den St. Gertrudenturm einige Geschichtchen in den letzten Wochen erlebt, die wir festhalten wollen.

Wir tun es auch deshalb, weil es herbstelt und mancher mit Wehmut fragen wird, wo die Schwanen- und Entenfamilien und die anderen gefiederten Freunde bleiben, die wir vom Frühling bis zum Sommer beobachten konnten. Ist es uns doch immer wieder wie ein Wunder, daß sich mitten in der Großstadt das Familienglück unserer gefiederten Freunde entfaltet. Das wird uns mehr als andere Vorgänge zum Naturerlebnis.

Wir beobachteten gespannt die beiden Schwanenmütter, die am Ufer der Gertrudenkirche auf ihren groß gefügten Nestern saßen. Wie staunten wir, wenn dann die silbergrauen und schwarzschnäbeligen Wollknäuel unbeholfen nach dem Wasser watschelten und im Schutz der sehr wachsamen Eltern ihr Leben begannen.

In Kiellinie zogen die Miniatur-Armadas dahin. Bei Schwanens hatte sich überall ein reicher Kindersegen eingestellt. Zu fünf und sechs an der Zahl war die Kinderschar, während die Entenpaare dieses Jahr recht kümmerlich bedacht worden sind. In ihre Brutzeit reichte noch ein später harter Winter hinein.

Die Brutzeit der Schwanenmütter ist später, so daß sie von der späten Kälte nicht so betroffen worden waren. Immerhin bleibt es ein Rätsel der Natur, warum sie auch an Anzahl der Küken so gesegnet worden sind. Hamburgs Schwanenvater zählt den

stattlichen Zuwachs von 121 Schwanenküken.

Von den 218 Altschwänen haben 44 Paare gebrütet. Sie hatten 244 Eier in ihre Nester gelegt, von denen eben die Hälfte ausgeschlüpft sind.

Um die Aufzucht dieser majestätischen Langhalse ist die Baubehörde als „Schwanenverwaltung“ bemüht. Sie hat mit der Fütterung manchmal Sorge und ermahnt uns, die Gesundheit der Schwäne nicht etwa durch Kuchenbrocken zu gefährden oder solche mit Fett- und Salzgehalt. Sie weist darauf hin, daß die Schwäne als Pflanzfresser soviel Nahrung haben, daß es der Bröseln aus Menschenhand nicht bedarf. Durch ein Zuviel würden auch Ratten angelockt und vermehrt.

Letztere Befürchtung teilen wir, wenn etwa des Guten zuviel getan wird, konnten wir doch selbst ziemlich gemästete Ratten beobachten. Doch die Bedenken um die Fütterung teilen wir nicht; wie sich die Behörde über das Fischsterben während der Hitze irrte, indem sie dafür den Sauerstoffmangel als Grund angab, so scheint sie sich auch bei der Schwanenfütterung zu irren. Wenn sie recht hätte, dann wären die Berliner Tiergartenschwäne und die in England längst eingegangen. Dort werden Schwäne abgöttischer gefüttert als etwa in Hamburg.

Der Schwan ist ziemlich robust, und wenn sich mal einer den Magen verkorkst haben sollte, dann sind es entweder andere Ursachen oder er hat sich, wie das bei den Menschlein auch vorkommen soll, einmal „überfressen“. Das nächste Mal wird er vorsichtiger sein. Die Natur hilft sich dann schon selbst. Wie ist auch

sonst das diesjährige Phänomen der starken Vermehrung zu erklären?

Wenn wir die kleinen Flottillen mit ihrem Mutterschiff dahinziehen sehen, mag es friedlich aussehen, aber an der gespannten und sichtbaren Wachsamkeit der Eltern ist zu erkennen, daß sie gegen jede Gefahr kampfbereit sind. Vor allem aber, wenn sich ein anderer Artgenosse in ihr Revier wagen sollte. Dann geht es buchstäblich auf Leben und Tod. Der Stärkere drückt den Schwächeren so unter Wasser, bis er keinen Hauch mehr von sich gibt. Eine solche

Tragödie konnte unser Nachbar Meister Brader verhindern.

Als er beim Abendessen saß, hörte er, wie viele andere, mit Entsetzen den markerschütternden Schrei eines einsamen Schwanes. An der Schürbeker Brücke sammelten sich die Leute bereits zu einem Auflauf. Wie und wer sollte helfen?

Unser Tierfreund Brader griff ein. Einen Jungschwan griff er am Eilenufer auf der Straße auf, den zwei Mädchen teilnahmsvoll ins Wasser zurückjagen wollten und nach dem die Mutter so jämmerlich schrie. Ein trauriges Lied für einen königlichen Singschwan, um den es sich hier handelte. Als der Jungschwan im Wasser war, kam er nicht mehr zu seiner klagenden Mutter, denn der Revierschwan jagte ihn, mit äußerstem Zorn gegen den Eindringling, an das Kirchenufer. Meister Brader mußte das junge Schwanenleben retten. Im Sturmschritt trieb es ihn über die Lerchenfeldbrücke bis zur Kirche. Dort holte er aus dem Gebüsch den verängstigten Schwan und brachte ihn zu seiner Mutter an die Schürbeker Brücke.

Welch ein beglückendes und zärtliches Wiedersehen mit dem geretteten Kind!

Aber damit war es des Leids noch nicht genug. Mag es Übermut gewesen sein oder Hunger — plötzlich hatte sich der Jungschwan an der Mundsburger Brücke im herabhängenden Gestrüpp am Halse verfangen. Wie in einer Todesschlinge suchte sich der Jungschwan zu lösen. Erneut eilte Meister Brader herzu, um die zweite tödliche Gefahr zu beheben.

Als er dann den beiden nachsah — diesen stolzen von der Königin von England gestifteten Schwänen —, wie sie in das freie Wasser der Alster segelten, da vergaß er im beglückenden Gefühl über die befreite Kreatur, wie er selbst an zerrissener Kleidung und verletzten Händen zugerichtet war.

Weniger tragisch ist die Geschichte um unseren kleinen Spatz „Schipsi“.

In kecker Zutraulichkeit erschien er am Fenster eines Hohenfelder Büros, flügelschlagend bettelnd. Sein roter Fußring ließ eine besondere Bewandtnis erkennen. Die hatte es auch zwischen Gänsemarkt und Wandsbek. Er war von Menschenhand großgezogen und zwar von einer Ärztin in Wandsbek. Da er flügge wurde, ging er auf Wanderschaft und kam bis Hohenfelde. Aber folgen wir der reizenden Schilderung des „Hamburger Abendblattes“:

„Heute wissen wir, daß der arme, kleine Geselle stundenlang die Straßen ‚abgeklappert‘ haben muß, um seine Nahrungsquelle wieder ausfindig zu machen. Es gelang nicht. Erschöpft ließ er sich zuletzt mitten auf dem Bürgersteig des Mundsburger Dammes nieder und verlegte sich in hungrigster Verzweiflung aufs Betteln.

Wie er da so unverfroren hockte, sammelten sich viele Passanten um ihn, und endlich fiel das erlösende Wort: ‚Das ist ja der Spatz vom Abendblatt mit dem roten Ring.‘

Erfreut über die Identifizierung ließ ‚Schipsi‘ sich mitnehmen und abfüttern und wieder seiner Pflegemutter übergeben, wo er solange bleiben darf, wie er lustig ist.“

Wo kommt der Eichelhäher nur her?

Dieser bunte und scheue Schutzmann des Waldes hat sich in den Gärten hinter der Modeschule (früher Armgartgymnasium) heimisch gemacht. Nicht eben zum Vergnügen der Obstgartenbesitzer und der Vogelliebhaber. Er macht sich in den Kirschbäumen und Beerenbüschen mautsig. Noch nicht einmal reif, verzehrt er schon Beeren und Kirschen.

Und wenn durch das viele neu angepflanzte Unterholz im Park der Modeschule die Singvögel heimisch werden, wird unser großer Eichelhäher nach manchem Nest Ausschau halten und es wie die Elstern räubern, wenn auch nicht so schlimm wie diese.

Was uns aber an dem Garten-Eichelhäher auffällt, ist, daß er so schweigsam ist. Bei Wanderungen im Walde kann er sich nicht genug tun im Warnen mit seiner krächzenden Stimme. Hier ist er muckmäuschenstill.

In die kleinen Bäume will er auch nicht recht passen. Man kann ihm jedoch nicht böse sein. Er bereichert unser durch die Katzen und den bisherigen Mangel an

Unterholz so gelichtetes Vogelleben. Aus seinem vornehmen Grau leuchten die blauen und schwarzen Flügel federn prächtig. Ein zierlicher Mannequin für die Modeschule.

Im nächsten Jahr wird sich erweisen, ob es sich um einen Strichvogel handelt oder um einen Jungvogel, der in den waldartigen Gärten zuhause bleiben will.

Bald kommen die Stare in großen Schwärmen

Ihnen sind die großen Bäume zwischen Schwanenbucht und Kuhmühle jedes Jahr für einige Tage eine Raststätte auf ihrem Flug nach dem Süden. Was sie sich da von ihrer Reise alles zu erzählen haben, sind ziemliche Schwätzerchen. Die Erholung bei uns von den Reisestrapazen hat auch ihren Grund in den Vogelbeeren und den Holunderbüschen. Diese leeren sie mit großem Appetit restlos. Das General-Kommando für Ein- und Abflug der verschiedenen Divisionen hat ihren Sitz in der hohen Buche und großen Kastanie, wie dem erhaltenen Nußbaum hinter der Modeschule. Manchmal geht ihnen unser Gruß von Walter Flex mit:

„Fahr zu, fahr zu,
du graues Heer aus Norden,
Kommst du vom Süden über's Meer,
was ist aus uns geworden?“

Schwanenbucht wieder Winterquartier

Durch den Umbau an der Sechslingspforte war das Winterquartier der Alsterschwäne an der Hohenfelder Bucht ausgefallen. Wie wir hören, soll es in diesem Jahr nach Abschluß der Arbeiten wieder eingerichtet werden. Dann werden wir bei uns wieder erleben, wie diese harten Vögel Eis und Schnee bestehen, und wie aus dem Grau der Jungschwäne erst später das Weiß wird in einem neuen Frühling.

Fritz Gk.

„Wählst Du nicht - - so zählst Du nicht“

Das ist der Aufruf des Vorstandes mit der Bitte, das Recht der freien Wahlen zu schätzen und zu würdigen.

Wer sein Wahlrecht nicht ausübt, verzichtet auf ein Grundrecht des freien bürgerlichen und demokratischen Lebens.

Wer nicht wählt, der fehlt, unser deutsches und sein eigenes Schicksal mit zu gestalten. In allen unseren Lebensäußerungen müssen wir erfahren,

wie Politik uns zum Schicksal

geworden ist. Keiner kann und darf sich dem entziehen.

Wähle daher jeder Bürger den Kandidaten und die Partei, die seiner Anschauung am nächsten steht.

Die Hamburger haben es selbst in der Hand,

wieviel Abgeordnete sie in den neuen Bundestag entsenden, denn nach dem neuen Wahlgesetz liegt bei einer Auszählung nicht mehr die Einwohnerzahl, sondern die **Wahlbeteiligung** zugrunde.

Nach einem komplizierten Ausrechnungsverfahren

erhält jedes Land die **Abgeordnetenzahl, die seiner Wahlbeteiligung entspricht!**

Gehen viele Einwohner zur Wahlurne, dann wird die Hansestadt im Bundestag entsprechend vertreten sein. Im umgekehrten Falle dagegen müßte man sich damit abfinden, daß andere Länder Hamburg einige sonst mögliche Mandate wegnehmen.

Welche Chancen bestehen,

zeigt ein Blick auf die Wahlbeteiligung 1953: Damals lag Hamburg mit 87,4 über dem Bundesdurchschnitt mit 86 %.

Daran soll man am 15. September 1957, dem Wahltag, denken!

Aber auch daran, wie der letzte Bundestag ein Arbeitspensum mit 605 Gesetzen bewältigte, die unser aller Leben beeinflussen.

Und auch mit Genugtuung daran denken, wie wir durch eine wahrhaft erfolgreiche Staatspolitik eine katastrophale Vergangenheit überwunden haben.

Mitwählen heißt mitzählen!

Seit 12. November 1891

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

Federmatratzen ab Lager: 15 J. Gar.,
a. Federk. 90/190, gt. Drell 39,-, Palm-
faser/W., 792 Fed., 57,50, geb. 62,50,
1teilig ab 75,-. **Oberbetten**, federd.,
echt farb.: 5 Pfd. Federn 24,-, 35,-,
5 Pfd. **Halbdauen** 45,-, 55,-. HKV.
Behrmann, Mundsburger Damm 2, Tele-
fon 2475 98.

Großes Theater im Jungen Theater

Eine gelungene Premiere / Aktuelles Revolutions-Thema / Große Wirkung mit wenig Mitteln
Ein Besuch lohnt sich

In unserer Nachbarschaft hat sich ein Theater aufgemacht, das alle Beachtung verdient. In der Marschnerstraße nahe U-Bahn Wagnerstraße gab es kürzlich eine Premiere, die als großes Theater angesehen werden kann. „Das Junge Theater“ — wie es sich nennt — spielte in einem Raum und auf einer Bühne mit so gutem Können, daß sich an dieser Stätte eine Theatergemeinde bilden konnte. Ist man in den großen Häusern mehr ein Teil der Masse, so wird man in den kleineren Theatern als Zuschauer fast mit zum Akteur, so unmittelbar wirken Ideen und Darsteller des Spiels.

Es geht nicht so repräsentativ und gesellschaftlich zu, dafür aber innerlich um so eindrucksvoller. Die Probleme kommen unmittelbar an uns heran, und wir erkennen in manchen unsere eigenen Erlebnisse und Zweifel, Fragen und Antworten.

Handelt es sich dann noch um Auseinandersetzungen von Charaktern und Temperamenten im Umbruch politisch-gesellschaftlicher Ordnungen, so ist uns das durch die eigene jüngste Vergangenheit recht nahe, mag es sich dabei auch um ein Thema aus der französischen Revolution um 1794 handeln.

Da wir einige Umstürze erlebt haben, steht uns der Sinn weniger nach Revolutionen. Unser Bedarf danach ist gedeckt, so daß wir es schon mit Goethe halten, der mehr an Evolutionen glaubte und meint, daß jede Revolution mehr zerstört, als sie Gutes bringt.

In seinem „Der leere Stuhl“ kommt uns revolutionsgeprüften Deutschen Peter Ustinow entgegen, indem er in seinem Stück „eine Analyse der Revolution“ geben will. Das gelingt diesem aus einer wahrhaft internationalen Familie stammenden Autor auch packend. Die Anspielung auf sowjetische Verhältnisse sind für einen, dessen Vater Weißrusse war, verständlich, daß sie hochaktuell ist und daß sie mit soviel Geist geschieht, verwundert nicht, wenn man zum ändern

weiß, daß seine Mutter eine Französin und eine angesehene Kunstmalerin in London war.

Gewiß haben Büchner und Romain Rolland großartigere Darstellungen der Revolutionsgrößen gegeben, aber vermögen wir dieses Pathos noch zu ertragen, wenn wir als Zeitgenossen selbst Zeugen waren und noch sind, wie unpathetisch und gräßlich „die Revolution ihre eigenen Kinder frißt?“

Aus der Regie von Warsitz und der ausgezeichneten Aufteilung der Rollen sowie dem Zusammenspiel war zu empfinden, wie es auf Erkenntnisse von Geschehnissen ankommt, deren tragische Opfer wir in der politischen Arena oft sein können.

„... das Gestern, nicht das Heute, bestimmt unsere Pläne für morgen. Erfolgreiche Revolutionen sind nur so lange glanzvoll, als die Flut der Zerstörung anschwillt, natürlich: solange noch Reste der alten Ordnung übrig sind, die man noch zerstören kann. Begeisterung, die sich vom Hasse nährt, geht jedem Dummkopf ein. Es braucht weder Verstand noch Weitsicht, um ein Gewehr zu nehmen und den Unterdrücker zu erschießen. Wenn dieser Unterdrücker vernichtet ist, beginnen tatsächlich erst die ernstlichen Schwierigkeiten, denn die Bremsen sind schwerer zu handhaben als der Anlasser, und es ist viel schwieriger, dem Volk den Aufbau mundgerecht zu machen, als es zur Gewalt zu verleiten.“

Der Widerspruch von Ideal und Wirklichkeit und seine Auswirkungen, das war die Analyse. Sie so gelungen dargestellt zu haben, das war der Gewinn der Hamburger Erstaufführung. Der andere Gewinn ist aber, ein Ensemble vorzufinden, das Kraft und Können hat, aus der Vereinzelung herauszuführen und wieder eine jener musischen Theatergemeinden zu bilden, wie wir sie als besonders schöpferisch aus der Theatergeschichte von Lessing über Weimar bis Berlin kennen.

Fritz Gk.

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof

Hamburg 24, Ekhofstraße 25/27 Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49



 ...ein Begriff
Überzeugend in Preis und Würde
Großhamburgischer Bestattungsverein IV
Hamburg 1, Besenbinderhof 67 Tag- u. Nachtruf: 24 34 44/47
ÜBERNAHMEBÜROS IN ALLEN STADTEILEN

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Aus dem Vereinsleben

Ein Jubiläum

Herr Willy Hubert in Firma Georg Hubert & Sohn, Kuhmühle 3, feiert sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Wir wünschen weitere erfolgreiche Jahre.

Der Vorstand

Unsere Geburtstagskinder

Unsere besonderen Glückwünsche im August gelten

- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| 1. 8. Werner Beecken | 15. 8. Ernst Teckenburg |
| 4. 8. Hermann Rothacker | 16. 8. Paul Gremmer |
| 5. 8. Franz Orth | 21. 8. Henni Bauermeister |
| 9. 8. Otto Kuhlmann | 23. 8. Bertha Lüders |
| 9. 8. Walter Bremer | 24. 8. Otto Mannshardt |
| 10. 8. Hans Burghagen | 26. 8. Gertrud Schmidt |
| 10. 8. Erich Boehmke | 26. 8. Gerhard Wahn |
| 11. 8. Adolf Wuttke | 28. 8. Walter Fiedler |
| 11. 8. Wilhelm Reinwald | 30. 8. Ada Heidke |
| 14. 8. Hans Pape | 31. 8. Harry Laudien |

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Der Vorstand

Der Vorstand teilt mit:

In seiner letzten Arbeitsbesprechung wurden neben den Einzelheiten für die Busfahrt am 6. 10. noch folgende Aufgaben besprochen:

Die nächtliche Abstellung von Lastwagen im Graumannsweg steht im Widerspruch zur Festlegung, daß diese Straße eine ausgesprochene Wohnstraße bleiben soll. Es soll dafür gesorgt werden, daß an der Ecke Graumannsweg/Buchtstraße die aus Anlaß entfernte Fernrufzelle wieder errichtet wird.

Der Vorstand will sich dafür einsetzen, daß die Plastik „Drei Männer im Boot“, die an der Kunsthalle einen ungünstigen Platz hat, auf die Mole Schwanenwiek kommt, da das Kunstwerk dort eine repräsentative Zierde nicht nur unseres Stadtteils, sondern ganz Hamburgs ist.

Über eine Besprechung mit dem Lehrerkollegium und der Besichtigung der neuen Schuipavillons Mühlendamm/Ifflandstraße wird besonders berichtet und werden besondere Beschlüsse gefaßt werden.

Am 29. Juli 1957 verstarb unser langjähriges Mitglied

Rudolf Kelling

im 56. Lebensjahr.

Wir werden dem Verstorbenen immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

Lesermeinungen beantwortet

Es stimmt, die Chefin des St. Pauli-Theaters, Anna Simon, ist Hohenfelderin

Ihr Vater war hier Straßenbauunternehmer. In dessen Büro holte sie sich im Umgang mit den Mannsleuten das Plattdeutsche und das Energische. Es will etwas heißen, dieses urtümliche Hamburger Theater mit seiner über 115jährigen Tradition so auf der Höhe zu halten. Wenn sie jetzt an ihrem 65. Geburtstag zurückblickt auf die Zeit seit dem Jahre 1924, in dem sie die Leitung dieses Theaters übernahm, dann ist festzustellen, daß sie mit zu den populärsten Persönlichkeiten Hamburgs zählt.

Da wir uns als Hohenfelder ihr besonders verbunden fühlen, übermitteln wir ihr besonders herzliche Glückwünsche.

Die Auswirkungen der Lernmittelfreiheit,

lieber Herr Franz Schr., wird uns in einer besonderen Darstellung noch beschäftigen. Bei einer Besprechung des Vorstandes mit dem Lehrerkollegium ist das bereits angeschnitten worden.

Wir sind mit Ihnen der Meinung, daß mancher Verschwendung entgegengetreten werden muß, weil praktisch Steuergelder in den Papierkorb wandern. Was es geschenkt gibt, wird nicht mehr geachtet. Allzuviel staatliche Fürsorge ist ungesund.

Das alte Landhaus am Mühlendamm besteht nicht mehr

Das Bedauern darüber, Herr Paul W. Schm., teilen wir mit Ihnen. Daß Neubauten oft erst mit Niederreissen verbunden sind, ist immer eine schmerzliche Feststellung.

Wir halten gern fest, daß es sich um eins der ältesten Häuser in Hohenfelde handelte und eines der letzten Fachwerkbauten, die um 1800 entstanden waren.

Schatten werfen sie auch noch,

das haben wir, Herr Wilhelm D., tatsächlich vergessen zu erwähnen in der Schilderung über die Bäume. Daß Ihnen diese Eigenschaft der Bäume an heißen Tagen eine Wohltat gewesen ist, haben wir gerade bei dem Baum an der Haltestelle Ecke Graumannsweg erfahren, um den zwischen der Straßenbahn- und Gartenbauverwaltung ein solcher Streit entstanden war. Manche Fahrgäste haben es gedankt, als sie bei brennender Sonne den Schatten genießen konnten.

„Sunda-Inseln“ wird das Gebiet um Sechslingspforte und Schwanenbucht,

lieber Herr Wilhelm Hass, von den Autofahrern humorvoll bezeichnet. Wer sich aus dem Verkehrsstrom als Autofahre durchlotst, muß in der Tat die Vorstellung einer „Verkehrselnswelt“ haben. Gut, daß der Humor nicht ausstirbt.

Allen Lesern Dank für Interesse und Mitarbeit. (... endlich kommt dieser Dank!“, sagt der Setzerlehrling.)

Der Schriftleiter

Geschäftsverlegung

Unser Mitglied Henry Hoeninghs hat sein Geschäft von der Lübecker Straße 60 nach Lübecker Straße 7 (neben dem Hochhaus) verlegt.

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V. Schriftleitung: Fritz Gonschorek, Hamburg 24, Graumannsweg 65, Telefon 25 50 05. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

Farben, Lacke, Firnis, Leinöl, Karbolineum, Terpentin, Pinsel etc.

kaufen Sie im

Farbenspezialgeschäft G. Sinning

Hamburg 24, Güntherstraße 35, Tel.: 25 10 75

Fachmännische Beratung

SCHUH

Preibisch
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater
Haus der guten Schuhe
zeigt eine

reiche Auswahl
an neuen

Frühjahrs-Modellen
für empfindl. Füße die Marken
„Medicus“ u. „Hassia-Sona“
Auch für lose Einlagen
seit über 40 Jahren am Steindamm

Das modern eingerichtete
Damen- und Herren-Friseurgeschäft
„Salon am Mühlendamm“
Ecke Wandsbeker Stieg, erbitet auch Ihren Besuch.
Hermann Müller · Friseurmeister
und seine Mitarbeiter · Fernruf 25 09 88

Täglich
Betten-Reinigung

Morgens abgeholt -
abends zurück.

Fernruf: 25 56 39

Betten-Asmus
Wandsbeker Chaussee 99

Eine Kamera oder die Brille von

OPTIKER

Kurt
Bode

Hamburg 23 · Wandsbeker Chaussee 11 · Alle Kassen

80 JAHRE

1876 *Schneewittchen* 1956

Bäckerei · Konditorei · Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 25 48 20

Gaststätte Hochholdinger

vorm. A. Rassfeld

Hbg. 24 · Lübecker Str. 139 · Ruf 25 38 51

Gemütlicher Aufenthalt - Gepfl. Getränke



BEERDIGUNGS - INSTITUT
Bernhard HAN & Sohn

HAMBURG 23 · Wandsbeker Chaussee 33 · Ruf 25 88 44

Reiche Auswahl in Kiefern- und Eichensärgen
Sorgsamste Beratung -

Erledigung sämtlicher Formalitäten

40 Jahre **MÖBEL-FREITAG** *40 Jahre*
Möbel-Kauf

ist Vertrauenssache, darum kaufen Sie nur beim Fachmann.
Ich zeige Ihnen preiswerte und schöne Möbel aller Art in
großer Auswahl. Anfertigung auch nach Ihren Angaben in
eigener Möbel- und Polsterwerkstatt.

HAMBURG 1 · Berliner Tor 12-14 · Ruf 24 27 40

Spezialwerkstatt für Unfallschäden

Ausführung sämtl. Karosserie- und Blecharbeiten
Abschleppdienst

KARL STROHMAYER

Hamburg 24 · Hohenfelder Allee 13 · Ruf 25 21 01

Strickerei *Jrimgard Bünning*



● **Maßanfertigung** ●

Lessingstraße 17

Ecke Uhlandstraße - Fernspr. 25 07 18

Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel- u. Pianotransport
Verpackung · Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

BV - GROSSTANKSTELLE

Karl Kunze

Hamburg 26, Borgfelder Straße 64

Tag und Nacht geöffnet · Ruf 25 29 00

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 24, Güntherstr. 96 ptr.

Fernsprecher 25 57 61

Bandagen, Mieder, Gummi-
strümpfe, Senk- u. Plattfuß-
einlagen, nach Abdruck
im Fachgeschäft

Ad. HOYER

Hohenfelde, Neubertstr. 51

Lieferant aller Krankenkassen

Tageshandelskurse einjährige und zweijährige
Beginn 1. April und 1. Oktober

Abendkurse in Stenographie, Maschine-Schreiben
Buchführung, Deutsch

Beginn am Anfang jedes Monats

HANDELSCHULE BRECHT
Berliner Tor - Borgfelder Straße 24 Ruf 25 17 17

Hermann Bruns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6

Telefon 25 19 93

Franz Thiele

HAMBURG 24
Mühlendamm 49 - Tel.: 25 55 74

Vervielfältigungen

Foto-Druck

Büromaschinen - Bürobedarf

Hans Sörensen's Bierstube

Hamburg 24 · Kuhmühle 1a · Tel.: 25 38 55

Die Gaststätte der guten Hamburger Küche

Holsteiner

Räucherkatze

Julius Weizsäcker

Hamburg 24, Kuhmühle 3

Tel.: 25 81 73

PELZE ALFRED ANDREWS PELZE

Kürschnermeister

Verkauf und Neuanfertigung
moderner Pelzmäntel und Jacken nach Maß in allen Preislagen
Zahlungs-Erleichterung
Umänderungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Hamburg 24 - Kuhmühle 5 - Ruf: 25 65 89



Konditorei

Siegfried Nagel

Eigene Bäckerei - Brot- und Backwaren

HAMBURG 24, Lübecker Straße 127
Fernsprecher 251577

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 24 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 25 47 03

KONRAD FRANKENBERG

Holzleisten - Tischlereibedarf - Sperrholz
Arti-Holzbeizen und Polituren

Landwehr 35 - Ruf 25 39 46 - Ekhoftstr. 37

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

John Ebel

Klempnerei - Installation - Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10



himmelheber

Reprografische Werkstätten

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 24, Ifflandstr. 81-83
Ruf 25 74 25

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“

Beerdigungs-Institut

Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm
Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet



Hoheluffch. 4 · Lübecker Str. 95
Grindelallee 188/Ecke Hallerstraße

Führende Modelle

Reiche Auswahl
in allen Größen u. Preislagen
Unverbindliche Fachberatung
und Anprobe

Ruf: 26 14 04

WKG- und HKV-SHECKS

SCHILLAG & CO.

Kühlschränke und Elektrogeräte

RUNDFUNK, FERNSEHEN

Plattenspieler, Tonbandgeräte und Zubehör

Reparaturen in eigener Werkstatt, Bausämtlicher Antennen

Hamburg 23 · Wandsbeker Chaussee 23-25 · Fernsprecher 32 30 44
Mönckebergstraße 10



SIEMENS
HAUSGERÄTE

ELEKTRO-ROTHKEGEL

ANLAGEN - GERÄTE - REPARATUREN

Hamburg 24 · Güntherstraße 67 · Telefon: 25 07 81

KLEIDERBAD in modernster
Reinigungsanlage

DIE REINIGUNG VOR IHREN AUGEN

und dann die billigen Preise!

Anzug 2-tlg. 5,- Kleid ab 2.50

Kostüm 2-tlg. 5,- Mantel 5,-

Der Anspruchsvolle bestellt Spezialreinigung!

EMIL RÖLL, Hamburg 23, Wandsbeker Chaussee 94, Tel. 25 43 44



1931 - 1956

FOTO-FREUNDE schätzen

FOTO-HELMS

wegen der großen Auswahl, der gründlichen Beratung und der guten
Fotoarbeiten.

Und dabei alle Apparate mit 1/5 Anzahlung und 10 Monatsraten.

HAMBURG 24 · KUHMHÜHLE 3 · RUF: 25 06 31